

## PRESSEMITTEILUNG

DANIEL MAN

The PainThing

Eröffnung: Donnerstag, den 29. Januar 2026, 18 Uhr

Dauer der Ausstellung: 30. Januar – 21. März, 2026

Mit der Ausstellung The PainThing zeigt die Galerie Andreas Binder bereits zum vierten Mal Arbeiten des Künstlers Daniel Man. Auch in der jetzigen Ausstellung fügen sich Malerei und Wandmalerei im von ihm gestalteten Ausstellungsraum zu einem räumlich gebundenen und interagierenden Gesamtkunstwerk.

Die neuesten Arbeiten von Daniel Man reflektieren eine gegenwärtig aufgewühlte Zeit. Sie sind geprägt vom kürzlich vollzogenen Wechsel seines Atelierstandorts sowie von gesellschaftlichen Umbrüchen, die weit über das Individuelle hinausreichen.

In früheren Werkphasen bildeten feine, zarte Muster häufig den Ausgangspunkt seiner Malerei und dienten als grundlegende Struktur der Bilder. Aktuell scheint sich dieses Verhältnis umzukehren: Kräftige, selbstbewusste Farbsetzungen fungieren nun als Basis für den weiteren Bildaufbau. Die Arbeiten werden aus mehreren, wohlüberlegten Schichten aufgebaut. Jede Schicht entsteht in Korrespondenz mit den bereits bestehenden Bildelementen – ein Prozess, den der Künstler als „zensierte Formfindung“ bezeichnet. Dabei wird das Bild von den Außenseiten her immer wieder neu gerahmt, bestehende Elemente werden verändert oder in ihrer Gewichtung verschoben, bis ein finaler Zustand erreicht ist.

Das sogenannte „Schlüsselloch-Prinzip“, das Daniel Man über einen längeren Zeitraum konsequent verfolgte, beginnt sich zunehmend zu öffnen und an Strenge zu verlieren. Unverändert zentral bleibt jedoch die intuitiv-meditative Herangehensweise, die seine Malerei maßgeblich bestimmt und den Arbeiten ihre besondere Offenheit und Unmittelbarkeit verleiht. Das schnelle, konzeptuelle Arbeiten an der Wand, das Daniel Man aus seiner Graffiti-Zeit kennt, tritt zugunsten eines sehr konzentrierten, schichtweisen Vorgehens in den Hintergrund. Seine Arbeitseinstellung verlangt einen offenen und wachen Geist, einen stets alerten und spannungsreichen Zustand jenseits von Wohlgefühl, bekannten Pfaden oder angenehmem Flow-Erlebnis. Der Ausstellungstitel bezieht sich auch auf diesen hohen Anspruch, sich in jedem Moment des Malens einer möglichst wahrhaftigen und schonungslos ehrlichen Auseinandersetzung mit dem entstehenden Bild zu stellen. Unsicherheit, Spannung und Anstrengung können "Pain" bedeuten und gehören unbedingt dazu. Nicht nur in der Entstehung seiner Bilder, sondern auch in seiner Verarbeitung gesellschaftlicher Dynamiken, die sich in seiner Malerei spiegeln. Hauptsächlich arbeitet er in Acryl, daneben verwendet er wieder verstärkt die ihm vertraute Airbrush-Technik.

In Mans Œuvre verschmelzen Malerei und Wandgestaltung zu energetisch aufgeladenen Räumen, die den Puls der Gegenwart spürbar machen und eine intensive, räumlich gebundene Sinnlichkeit erzeugen.

Daniel Man (\*1969, London), wuchs in Hong Kong und Deutschland auf und lebt und arbeitet heute in Augsburg. Nach einer Karriere als Graffiti-Künstler studierte er zuerst bei Walter Dahn an der HBK in Braunschweig und schließlich bei Markus Oehlen an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Internationale Ausstellungen seit 2004, zuletzt: Halle I, Raum für Kunst im Glaspalast, Augsburg; Kunstverein Ebersberg; STOA169, Polling; Reinking Collection, Woods Arts Institute, Hamburg; Lenbachhaus und Kunstbau München; Verein für Originalradierung, München; Galerie der Künstler, München; Rathausgalerie, Munich; Biennale für Gegenwartskunst, Rüsselsheim; Kunstverein Wagenhalle, Stuttgart; Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin; Sammlung Reinking, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen; Huntington Beach Art Center, L.A.; CDA

Projects, Istanbul; Villa Merkel, Esslingen; Kunsthalle Barmen, Von der Heydt Museum Wuppertal; Kunsthalle Osnabrück; Kunstcentret Silkeborg Bad, Dänemark; Kunstraum Innsbruck; etc.